

## Der Ruhestifter

Mevlüt Bas war ein Schläger. Er sammelte Anzeigen wegen Körperverletzung und flog von sechs Schulen. Jetzt soll der 21-Jährige als Streitschlichter in der Kasseler Nordstadt für Ruhe sorgen. Ein Porträt.

„Was willst du?“ ruft Mevlüt Bas. Keine Antwort. Haut klatscht auf Haut. Es klingt nach Peitschenhieben. „Beruhige dich, Mann. Komm mal wieder runter.“ Mevlüt Bas hat die Hände zur Abwehr ausgefahren, sein Atem stockt, während sein Gegenüber, ein wahrer Bulle, ihn unablässig mit Schlägen attackiert. „In Ordnung“, sagt der Bulle und lässt plötzlich seine Arme sinken, „für den Anfang nicht schlecht. Also merk dir. Arme hoch, den Gegenüber verbal beruhigen und nicht weiter anstacheln“. Murat Efendi, der Bulle, weiß wovon er spricht. Der Win-Tsun-Lehrer stand in Anti-Aggressivitäts-Trainings schon vielen jungen Menschen gegenüber, die nicht immer Herr über ihre Emotionen sind. Menschen wie Mevlüt Bas.

Mevlüt ist einer von sechs Jugendlichen aus der Kasseler Nordstadt, die derzeit als Streitschlichter ausgebildet werden. Anstatt draufzuhauen, soll der 21-Jährige lernen, in Konfliktsituationen besonnen zu handeln - und diese Fähigkeiten künftig in seinem Umfeld einsetzen. „Wir haben bei

der Wahl der Kandidaten darauf geachtet, dass sie in ihrer Szene anerkannt sind, dass man dort auf sie hört“, sagt Projektleiterin Karolin Mischur von Respekt e.V.

Mevlüt zupft sich an der Jogginghose. Er lacht verlegen. Mit den anderen Jugendlichen übt er in Rollenspielen, aggressive Gegenüber zu beruhigen. Lange Zeit stand der junge Türke auf der anderen Seite. Als Siebtklässler begann seine Karriere als Schläger. Cool hatte er sein wollen, sagt er heute. Er habe dazugehören, den Mädchen gefallen wollen. Also hat er ständig rumgepöbelt und gerne kräftig zugeschlagen. „Es hat schon gereicht, wenn mich einer falsch angeguckt hat“, sagt Mevlüt rückblickend. Es folgten Anzeigen wegen Körperverletzung, eine nach der anderen. Er flog von der Schule, wechselte auf eine neue Schule - und flog auch dort. Fünfmal wiederholte sich das in zweieinhalb Jahren. Als er 2006 nach einer Schlägerei beim Stadtfest festgenommen wurde, gab es für ihn nur noch zwei Wege: Knast oder ein Anti-Aggressions-Training.

### Hintergrund

Für das Nordstadt-Konflikt-Management bildet der Verein Respekt e.V. in ihrer Szene anerkannte Jugendliche zum Streitschlichter aus. Die Jugendlichen sollen anschließend in der Lage sein, junge Menschen in ihrem Umfeld bei Konflikten untereinander, mit ihrer Familie und in Schule und Ausbildung zu unterstützen. Finanziert wird das Projekt vom Programm LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) des Bundesinnenministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

„Für mich war sofort klar, dass ich das Training mache“, sagt Mevlüt und fügt an: „Im Nachhinein die absolut richtige Entscheidung.“ Eine halbes Jahr später hat er das Programm mit „sehr gut“ abgeschlossen und freiwillig sechs weitere Monate drangehangen. „Das brauchte ich, um einmal Co-Trainer bei solchen Anti-Gewalt-Therapien sein zu können.“ Er hat es geschafft hat. Auch in der Schule. Dort hat Mevlüt die letzte Chance genutzt. „Hauptschulabschluss. Immerhin“, sagt er. In der Stimme des einstigen Gymnasiasten klingt ein wenig Wehmut mit. Heute hat er einen Job als Fahrer im Krankenhaus. Und nicht selten hat er auch schon Leute

transportiert, die in eine Schlägerei geraten sind.

„Wenn ich heute irgendwo eine Schlägerei sehen würde, würde ich mich davon fern halten“, sagt er: „Oder natürlich einschreiten, wenn es sinnvoll ist“, schiebt er noch schnell nach. Mevlüt Bas möchte andere davon abhalten, die selben Fehler zu machen, wie er. Seine Erfahrungen und seine Vergangenheit als Schläger sieht er dabei als Vorteil: „Man glaubt eben eher jemanden, der das selbe hinter sich hat.“